



Der Habichtskauz (großes Bild links) und die Großtrappe (Bild oben) werden von den Jägern besonders geschützt.

FOTOS: ARCHIV

Aber nicht nur die große Trappe – mit einem Gewicht der alten Hähne von rund 16 Kilogramm – wird von Niederösterreichs Jägern beschützt, sondern auch ein ganz kleiner Langschläfer: „Pfiii“ pfeift er – und der kleine, wendige Ziesel verschwindet in seiner Erdhöhle. Er ist einer der wenigen seiner gefährdeten Art und lebt nur in manchen flachen, sandigen Landstrichen NÖs.

Der braune Nager mit seinen kurzen Beinen und großen schwarzen Augen hat in den Jägern einen Beschützer gefunden.

Sie waren Partner der ersten Stunde ...

... eines ganz speziellen Schutzprogrammes für den Ziesel. Sie wussten, wo diese kleinen Nager leben und ihre sechs Monate Winterschlaf halten. Die weißen Flecken auf der Landkarte verschwanden, die Schutzmaßnahmen konnten perfekt geplant werden. Der Erfolg dieses Projektes wurde wesentlich von der Mitarbeit all jener Personen bestimmt, die viel draußen unterwegs sind und ihre Umgebung daher besser kennen als jeder andere – die Jäger!

Zwei Böcke, ein Eremit, und der eine ist der schönste weit und breit: Der Alpenbock gilt als der schönste Käfer Europas, und er ist gemeinsam mit dem Eichenbock und dem „Eremit“ ein Käfer, der selten und geschützt ist und zeigt, wo Artenvielfalt in Niederösterreichs Wäldern zuhause ist.

Vermoderndes Holz ist ein wichtiger Unterschlupf für diese seltenen Käferarten, die ein wichtiger Anzeiger naturnaher Waldwirtschaft sind. Niederösterreichs Jäger sind ein zuverlässiger Teil des Netzwerkes, das diese Käferarten beobachtet und meldet. 33.000 aktive Umweltschützer – die Weidmänner Niederösterreichs leisten unzählige Stunden für die Erhaltung der Umwelt.

Sie schützen seltene Tiere und Pflanzen und engagieren sich auch gerne in Projekten, die dem Erhalt einer intakten Natur dienen.

Eine Hecke von St. Pölten nach Athen

Ob es die Pflanzung einer Hecke, die Anbringung eines Nistkastens für den Habichtskauz oder die Pflege von Wildwiesen ist: In allen Landschaften Niederösterreichs

reichs sind die Jäger flächendeckend und naturkompetent vor Ort – und immer da, wenn es um den Erhalt der Natur geht.

„Mehr als drei Millionen Sträucher, Wildobst und Bäume haben Niederösterreichs Jäger in den letzten Jahren gepflanzt.“

Alois Gansterer vom NÖ Jagdverband koordiniert die „Wildökoland“-Aktion, die die Pflanzung von seltenen Gehölzen in den Revieren unterstützt. Die Zahl der von Jägern gepflanzten Gehölze würde reichen, um eine Hecke bis nach Athen zu pflanzen.

In ihnen tummeln sich bald nach der Pflanzung unzählige Insekten und kleine Tiere wie Eidechsen, Frösche oder Singvögel, was die Artenvielfalt in der Kulturlandschaft Niederösterreichs sicherstellt.

„Jagen ist Natur erhalten und schützen. Wir Jäger sind oft die Ersten, die an einer intakten Umwelt abseits der spektakulären Naturwunder interessiert sind und auch dann für sie Partei ergreifen, wenn uns der Wind ins Gesicht weht – bei Straßenbauprojekten oder Gewässerregulierungen beispielsweise.“

DIE RÜCKKEHR DER WILDKATZE

Früher über weite Teile Österreichs verbreitet, verschwand die Europäische Wildkatze Mitte des letzten Jahrhunderts aus den heimischen Wäldern. Die Einstellung der Verfolgung, ein modernes Verständnis von Jagd und das Interesse an diesem kleinen Beutegreifer haben nun den Boden für eine Rückkehr der Wildkatze in Österreichs Wälder geebnet.

Koordinations- und Meldestelle beim Naturschutzbund

Mit Hilfe der Österreichischen Jägerschaft und des Raiffeisenverbandes wurde eine zentrale Koordinations- und Meldestelle beim Naturschutzbund Österreich eingerichtet, um die Bestandssituation der anmutigen Mäusejägerin zu klären. Hier werden Hinweise überprüft, eingestuft und der wissenschaftlichen Datenbank des Naturhistorischen Museums zugeführt. Beratendes Gremium ist die Plattform Wildkatze, eine Kooperation aus Naturschutzbund Österreich, Zentralstelle Österreichischer Landesjagdverbände, Nationalpark Thayatal, Tiergarten Wels, Österreichische Bundesforste AG, Alpenzoo Innsbruck-Tirol & Naturhistorisches Museum Wien.

Artenschutzprojekt Wildkatze und vielfaltleben

Basierend auf der Pionierarbeit des Nationalparks Thayatal, arbeitet der Naturschutzbund seit 2007 an einem gesamtösterreichischen Projekt zum Schutz der Wildkatze. Eine Habitatstudie, durchgeführt an der Universität Salzburg und unterstützt von den ÖBf, sowie die internationale Wildkatzentagung in Wels 2008 waren Grundlage für den Aktionsplan Wildkatze, der ihm Rahmen der Kampagne vielfaltleben des Lebensministeriums gemeinsam mit dem Naturschutzbund entstand. Dieser Aktionsplan bildet die fachliche Grundlage und den Fahrplan für den Schutz der Wildkatze in Österreich. Noch sind sie selten, die Nachweise der Europäischen Wildkatze, aber sie mehren sich.